



Eingang Südseite: Pietà (Jesus auf dem Schoß Mariens) von Bildhauer Josef Schilt (\* 1862 in Kißlegg, 1939 ebf. in Kißlegg); vgl. Signatur unten links J. Schilt  
hl. Antonius mit dem Kinde Jesu (Künstler unbekannt)



**Hauptschiff Nordseite:**  
- hl. Johannes Nepomuk (\* um 1350, + 1393), der nach Folterung in der Moldau ertränkt wurde, weil er das Beichtgeheimnis wahrte. Die fünf Sterne um sein Haupt stehen für die fünf Buchstaben des Wortes "tacui" = ich schwieg (linkes Gemälde);  
- hl. Franz Xaver, Mitbegründer der Gesellschaft Jesu und Missionar Asiens (+ 3.12.1552) (rechtes Gemälde); beide Ölbilder vermutlich von "Bodenseemaler" Johann Gabriel Roth (\* 1702, + 1755) aus dem Jahr 1726 (ursprünglich waren es Nebenaltargemälde!)  
- Kruzifix (barock) mit Figuren des hl. Dominikus und der hl. Katharina von Siena (ursprünglich wohl keine "Einheit", weil die beiden Heiligen meistens mit Maria und der Übergabe des Rosenkranzes dargestellt werden (vgl. Handhaltung der Heiligen!); alternative Zuweisung: hl. Benedikt von Nursia und hl. Scholastika (Anfang 18. Jht.)

**im Querschiff Nordseite:**  
Figuren der Heiligen Cäcilia (mit Spruchband), Agnes (mit Lamm), Ursula (mit Pfeil) und Georg (in Ritterrüstung und mit Drachen zu seinen Füßen). Alle vier sind frühchristliche Märtyrer; Figur des hl. Wendelin (mit Hirtenstab und Lamm); alle Figuren aus der Vorgängerkirche und vermutlich sogar von einem Künstler (gefertigt im 18. Jht.)

Chor (v. l. n. r.): hl. Ursula (mit einem Pfeil in der Hand), hl. Petrus (mit Schlüssel, 17. Jht.), Auferstehungschristus, hl. Paulus (mit Schwert, 17. Jht.), hl. Sebastian (mit Pfeilen, Anfang 17. Jht.; Patron gegen Pest und Seuchen)

Marienaltar (links): Barocke Marienfigur als Himmelskönigin mit Krone, Zepter und Jesuskind

Josefsaltar (rechts) mit Lilie als Zeichen der Keuschheit und mit dem Jesuskind auf dem linken Arm. Marienfigur und Josefsfigur könnten vom gleichen Künstler stammen (evtl. von Johann Ruez, Bad Wurzach)

**Ausstattung: Skulpturen und Bilder**



**Bau-geschichte**

Neubau von Architekt Ulrich Pohlhammer (1910/11) in damals neubarockem Stil, den er (\*1852, Neu-Ulm, +1926, Stuttgart) vor allem im Oberland umsetzte. Von ihm sind u. a. auch die Kirchen von Hauerz, Oggelshausen, Hannover und Meckenbeuren.

Renovierung (1963 bis 1970) und Umgestaltung nach Vorgaben des II. Vatikanischen Konzils; dabei auch Einbau der Kirchenfenster von Wilhelm Geyer (der auch für Hauerz, Diepoldshofen und Ravensburg Liebfrauen und St. Jodok Kirchenfenster entworfen hat). Pfarrer Adolf Braun (\* 1918 in Delmensingern, 2006 in Oberdisingern), bekannt als Malerpfarrer und Schüler von Jakob Bräckle, Bad Wurzach, war bis 1990 Pfarrer in Immenried.

Sehr selten so zu sehen: Altar, Ambo, Stelen für den Tabernakel, für die Marienfigur, für die Weihwasserbecken an den Eingängen und der Priestersitz im Chor sind aus dem gleichen Material (Micheinauer Tuffstein, also Basalt-Rotlava aus Hessen, der z. T. fein geschliffen, z. T. grob behauen wurde) und vom gleichen Künstler. Diese "Prinzipalstücke" hat Paul Brandenburg (\* 1930 in Düsseldorf; lebt in Berlin, ein seinerzeit in der Diözese Rottenburg weithin unbekannter Bildhauer im Jahr 1966 geschaffen (Quelle: Archiv)

Seitenkapelle mit einem Bild der "Schönstattmadonna". Auf dem Antependium des Altarischen steht "MTA", also "Mater Ter Admirabilis", übersetzt: "Dreimal wunderbare Mutter". MTA ist ein Ehrentitel für die Gottesmutter, geprägt von Jesuitenpater Jakob Rem (1604). Mittlerweile gilt das Bild "Zuflicht der Sünder" von Luigi Crosio aus dem Jahr 1898 als das geradezu typische Bild der von Pater Josef Kentenich (\* 1885, + 1968) gegründeten Schönstattbewegung.

Vor der Kirche: St. Ursula Brunnen aus dem Jahr 1986, evtl. auch von Paul Brandenburg; Die Brunnenfigur zeigt die hl. Ursula mit ihren Begleiterinnen in einem Boot; der Legende nach soll Ursula mit ihren Begleiterinnen von Hunnen mit Pfeilen getötet worden sein.

**Pfarrkirche St. Ursula Immenried**



**Gemälde und Grundstein**



- Querschiff (Südseite) der Kirche Jesus und die Emmausjünger (großes Bild; Ende 18. Jht.); Aloisius von Gonzaga (Jesuit, erkrankte in der Pflege von Pestkranken selbst an der Seuche und starb mit 23 Jahren in Rom am 21. Juni 1591 (Gedenktag des Heiligen ist der 21. Juni); Gemälde aus dem 18. Jht.  
- Querschiff (Wand hinter dem Marienaltar): Die hl. Ursula erhält den Lorbeerkranz (Märtyrerkrone). Am unteren Bildrand ist das Martyrium der Kirchenpatronin zu sehen. Sie wurde mit ihren Begleiterinnen von den Hunnen, die Köln belagerten, mit Pfeilen getötet (+ 452).  
- Hauptschiff der Kirche, auf der Nord- und Südseite: barocker Kreuzweg (1726)  
- Rückwand der Kirche: Herz-Jesu-Gemälde (18. Jht., Volkskunst)

Freie Übersetzung des Grundsteins (im Chor rechts) nach Eph 2, 20f: "Der Eckstein ist Christus selbst. In ihm wird das ganze Gebäude zusammengehalten und wächst zu einem heiligen Tempel im Herrn." Datum: 05. Juni 1910

**Quellen**

- Eigentlich bis dato keine außer Wikipedia; eigene Überlegungen und Deutungen (zu den Fenstern und z. T. zu den Künstlern...). Der "Kleine Kirchenführer" wird veröffentlicht und bearbeitet auf meiner Homepage: [www.wegzeichen-oberschwaben.de](http://www.wegzeichen-oberschwaben.de)  
- Günter Brutscher, Mennisweiler (Stand: August 2022; wird überarbeitet.)  
- Ergänzungen nach Archivbesuch im Bischöflichen Ordinariat Rottenburg (Sept. 2022)



**Glasfenster von Prof. Wilhelm Geyer**



Die Glasfenster in der Kirche wurden von Prof. Wilhelm Geyer, Ulm (\* 1900, + 1968; Vater von Maler und Glasmaler Hermann Geyer) im Jahr 1964 entworfen und von der Fa. Deininger aus Ulm ausgeführt (Angabe/Signatur auf dem Fenster Chorraum ganz links, unten links).

- Kirchenschiff (Südseite): Szenen aus dem Alten Testament: Moses am brennenden Dornbusch und auf dem Berg Sinai (mit den Tafeln der 10 Gebote); Jakob an der Himmelsleiter und Isaaks Beinahe-Opferung; Sintflut und Arche Noachs, Brandopfer Noachs; Jeremias Bußpredigt und Ankündigung des Untergangs Jerusalem mit dem Symbol des zerbrochenen Krugs (Jer 19).  
- Kirchenschiff (Nordseite): evtl. auch Szenen aus dem Buch Jeremia, wie z. B. Ankündigung des Untergangs, Überheblichkeit des Königs und Sturz des Königs und Eroberung Jerusalems (die 3 Steine evtl. Symbol für Schwert, Hunger und Pest, das denen droht, die sich nicht ergeben...)

Chorraum (von links nach rechts und von oben nach unten):  
- ganz links: Verkündigung der Geburt Jesu und Maria und Elisabeth (Heimsuchung, (nach Lk 1); Geburt Jesu (Lk 2); Beschneidung Jesu bzw. Darstellung im Tempel mit Simeon und Hanna (Lk 2, 22ff); Huldigung der Sterndeuter (Mt 2);  
- zweites Fenster von links: Brotvermehrung (Joh 6); Heilung des Blindgeborenen (Joh 9); Auferweckung des Lazarus (Joh 11), Hochzeit zu Kana (Joh 2);  
- Fenster Mitte: der auferstandene Jesus, in den Ecken die Symbole der Evangelisten Johannes (Adler), Markus (Löwe), Lukas (Stier), Matthäus (Mensch oder Engel);  
- zweites Fenster von rechts: Verklärung auf dem Berg Tabor mit Moses und Elia, die mit Jesus reden und den Aposteln Petrus, Jakobus und Johannes, die am Boden liegen (Mk 9, 2-20 par); Jesus und der Zöllner Zachäus (Lk 19, 1-10); Christusbekenntnis des Petrus (Mk 8, 27ff par); Segnung der Kinder (Mk 10, 13-16 par)  
- Fenster ganz rechts: vermutlich Kampf des Drachens gegen die Frau (Offb 12), auf dem Thron sitzend Johannes (Seher von Patmos, Offb 1), dem die Offenbarung zuteil wird(?); Apostelkonzil in Jerusalem im Jahre 48 (Klärung der Frage, wie man mit Heidenchristen und Judenchristen verfahren soll, vgl. Apg 15); Bekehrung des Saulus/Paulus vor Damaskus (Apg 9).

